

ARTIKEL VOM 09. DEZEMBER 2010

KOMMENTAR - WINDKRAFT: Alle Potenziale ausschöpfen

Viel Rückenwind für die Windenergie gab es in der Landesregierung bislang nicht. Die Worte des früheren Ministerpräsidenten Erwin Teufel, der im Bau von Windkraftanlagen nichts anderes als eine "Verspargelung der Landschaft" ausmachte, hallen vor allem in der CDU bis heute nach. Dabei ist ein Umdenken längst überfällig. Gut also, dass wenigstens FDP-Mann Ernst Pfister die Bedeutung auch dieser Form der Energiegewinnung erkannt hat und das Windpotenzial stärker ausschöpfen will.

Lediglich 360 Windräder erzeugen heute im Land umweltfreundlichen Strom. Damit ist ausgerechnet der Wirtschaftsriese Baden-Württemberg in dieser zukunftsträchtigen Branche das Schlusslicht in Deutschland. Will die Landesregierung ihr Ziel umsetzen, bis 2020 den Anteil der erneuerbaren Energieträger an der Stromerzeugung auf 20 Prozent zu erhöhen, kommt sie aber nicht umhin, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, auch wenn die Potenziale der Windenergie hierzulande kleiner sind als die der begünstigten Wasserkraft und der Photovoltaik.

In Regionen mit hoher touristischer Anziehungskraft sollte zwar Vorsicht walten. Aber die Regierung eines Landes, in dem mächtige Wasserdampf Wolken von Atommeilern noch kilometerweit zu sehen sind und riesige Freiflächen zugunsten fragwürdiger Einkaufszentren auf der - dann nicht mehr - "grünen Wiese" verschwinden, kann nicht ernsthaft gegen einige Windräder mehr argumentieren.

TANJA WOLTER
Redaktion: SWP